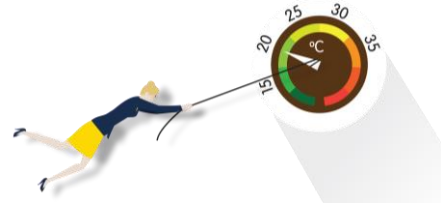


Tipp – Heizen

„Im Dunklen frieren...“ ist wohl das häufigste Vorurteil, das einem begegnet, sobald die Außentemperaturen sinken, die Nächte wieder länger werden und die Raumtemperatur in Büros eingestellt werden muss. **Für ein angenehmes Raumklima in Büroräumen wird eine Raumtemperatur von 20°C empfohlen.** Probieren Sie es einfach aus!



Jedes Grad zählt

Ein Grad mehr oder weniger wird schon nicht so viel ausmachen, oder? Doch! Jedes Grad höher steigert den Energieverbrauch um etwa sechs Prozent. Eine regelmäßige Prüfung der Raumtemperatur mit einem Raumthermometer, lohnt sich also immer.

Tür zu

Wenn es draußen kalt ist, ist es besonders wichtig darauf zu achten, dass die Außentüren, aber auch die Türen zu unbeheizten Räumen, geschlossen sind. Kalte Luft, die durch offene Türen in die Büroräume eindringt und auf die Thermostatventile der Heizkörper trifft, sorgt dafür, dass diese sich öffnen und den Energieverlust erhöhen. Energie wird so verschwendet. Dieser Effekt wird bereits durch niedrig temperierte Luft aus dem Flur ausgelöst. Daher gilt im Winter immer: Türen zu!

Kalte Heizkörper?

Kennen Sie das? Ihre Heizkörper fiepen und glucksen und werden trotz aufgedrehter Ventile nicht wirklich warm. Dann ist meist eine einfache Entlüftung notwendig. Um den Druckabfall durch die Entlüftung auszugleichen, sollte gleichzeitig vom Haustechniker in der Heizungsanlage Wasser nachgefüllt werden.

Jeder Heizkörper muss die richtige Menge an warmem Wasser enthalten. Dafür sorgt der so genannte „hydraulische Abgleich“. Er sichert eine gleichmäßige Wärmeverteilung im gesamten Gebäude. Die Voraussetzung für diesen Abgleich ist, dass der Heizkörper bereits über regelbare Rücklaufverschraubungen verfügt. Eine richtig eingestellte Heizanlage spart bis zu 20 Prozent Energie ein. Da hat man die eventuellen Kosten für den Handwerker schnell wieder raus.

Das Thermostatventil verstehen

Ist uns kalt, drehen wir das Thermostatventil voll auf; ist uns warm, drehen wir es wieder runter. So verbraucht man unnötig Energie, denn das Thermostatventil funktioniert nach folgendem Prinzip:

Im Ventilkopf befindet sich eine Flüssigkeit, die sich bei Erwärmung ausdehnt. Ist es im Raum zu warm, so schließt das Thermostatventil den Wasserzulauf, bis die am Ventil eingestellte Temperatur erreicht ist. Wird es im Raum zu kalt, so zieht sich die Flüssigkeit zusammen. Das Ventil öffnet sich, bis der Raum wieder die am Ventil eingestellte Temperatur erreicht hat. Es wird also nicht schneller warm, wenn wir das Thermostatventil ganz aufdrehen, sondern nur schnell zu warm. Bei einer Einstellung des Thermostatventils auf Stufe 2-3 wird der Raum auf konstant 20°C -21°C geheizt, was einer empfohlenen Temperatur von 20°C für Büroräume entspricht. Wird es im Raum kälter, öffnet sich das Ventil automatisch bis die eingestellte Temperatur wieder erreicht wird. Es ist also nicht notwendig die Heizung „voll aufzudrehen“. Achten Sie auch **vor** dem Lüften darauf, das Thermostatventil auf * zu stellen, um so unnötigen Energieverbrauch zu vermeiden.

Feierabend für die Heizung

Wenn niemand im Büro ist, muss auch nicht geheizt werden, oder? Stimmt! Sie können viel Heizenergie sparen, wenn zum Feierabend und bei mehrtägiger Abwesenheit (z. B. übers Wochenende) die Temperatur verringern bzw. das Thermostatventil * drehen. Der auf dem Thermostat abgebildete Eiskristall * ist das Symbol für Frostschutz, um ein Einfrieren der Heizkörper zu verhindern. Am besten probieren Sie aus, wie weit Sie die Temperatur reduzieren können, ohne dass es bei Arbeitsbeginn unzumutbar lange dauert, bis eine behagliche Raumtemperatur erreicht ist.

Wird die Heiztemperatur in ihrem Büro über Nacht und am Wochenende zentral abgesenkt? Wenn ja, dann brauchen Sie das Thermostatventil vor Feierabend nicht zurückzudrehen. Gibt es keine zentrale Absenkung der Heiztemperatur, sollten Sie die Raumtemperatur vor dem Feierabend jedoch selbst reduzieren.

